iroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum

VI.

Ueber

Canzocolli unweit Predazzo in Südtirol *).

Auszug aus einem Schreiben

des

Herrn v. Humboldt

an

Herrn Brochant v. Villiers in Paris.

Verona den 8. Oktober 1822.

Zurückkehrend nach Verona auf der Strasse von Novereto, führte mich das glückliche Ungefähr mit unserm gemeinsa-

*) Der verdienstvolle Geognost Herr Graf Mazari-Pencati unternahm eine geognostische Reise nach Südtirol, und machte unter andern interessanten Entdeckungen auch die Beobachtung, daß bei Canzocolli Granit auf sekundärem Kalke aufsagere.

Diese Beobachtung erregte die höchste Aufmerksamkeit der Naturforscher, und gab Veranlassung zu eigenen Reisen in jene Gegend, und zu interessanten geognostischen Aufsätzen, wovon mehrere auch in dem Tiroler Bothen (J. 1822) erschienen sind. Indessen gab es hierin Verschiedenheit von Ansichten, Widersprüche und Mißverständnisse.

Herr Leopold v. Buch, nie ermüdend in tiefer, scharfsinniger Ergründung der Natur, machte eine wiederhohlte

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum

men Freunde, dem Herrn Leopold v. Buch zusammen, welcher wenige Tage vor mir die Thäler von Fassa, und von Fieme zum zweiten Male besuchte.

Er hatte Berlin bereits seit fünf Monathen verlassen, und ohne Unterlaß beschäftiget mit der großen Aufgabe der Fertigung einer geognostischen Karte Deutschlands, durchstreicht derselbe gegenwärtig Tirol und das nördliche Italien.

Wie sollte ich dazu kommen Ihnen meine Beobachtungen vorzulegen, da es mir vergönnt ist, Sie mit den Resultaten der Forschungen jenes so bewährten Geognosten bekannt zu machen, der jedes Thal, jeden Berg untersuchet, der die Gränze aller Formazionen auf seine Karte trägt, und die scheinbar vereinzelten Thatsachen in Verband zu bringen weiß?

Herr Leopold v. Buch hat die von mir bei Canzocolli gefertigten Zeichnungen durchaus richtig befunden; aber er

---

Reise nach Canzocolli, bestieg das dortige steile Gebirge mit Lebensgefahr, und lieferte ein entscheidendes Resultat, welches in dem vorliegenden Auszuge eines Schreibens des berühmten Herrn v. Humboldt enthalten, und als Schlußschrift dieses viel besprochenen wichtigen Gegenstandes anzusehen ist. — Wenn schon hieraus hervorgehet, daß die Auflagerung des Granits auf Kalk nicht, sondern vielmehr das Gegentheil Statt findet, so ist doch auch nicht zu mißkennen, daß die lokalen Gebirgsverhältnisse eine entgegengesetzte Vermuthung bis auf nähere Untersuchungen sehr begünstigen, und daß die Beobachtung des Herrn Grafen Mazari-Pencati dessen ungeachtet von unverkennbarem Werthe sei, und überdieß zu weitern scharfsinnigen und wichtigen Beobachtungen überhaupt Veranlassung gab.

Anm. d. Redakt.

iroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum

ist der Meinung, daß das Gestein am Wasserfalle eine lose Kalkmasse sei, deren Vorkommen unterhalb des Granites nicht als augenfälliger Beweis für den neuern Ursprung des letztern Gesteines gelten dürfe. Mit seltener Geduld und einem bewundernswürdigen Muthe ist er über 1400 Fuß, längs den steilen, fast senkrechten Felsenwänden hinangestiegen, stäts die Gränze des Kalksteines und des Granits verfolgend. Erst gegen den Gipfel, da, wo die Steilheit kein weiteres Vordringen zuließ, sah Herr v. Buch den Kalk unmittelbar und auf bedeutenden Strecken dem Granite aufliegen. Es sind keine losgerissene Massen; es ist das anstehende Gestein selbst, welches den Granit überdeckt. Sie sehen aus diesen durch Herrn v. Buch beobachteten Thatsachen, daß hier nicht, wie häufig behauptet worden, von wagerechten andauernden Schichten, von einer gleichförmigen Auflagerung die Rede sein kann, wie solches der Fall ist beim Zirkonsyenite und dem Orthozeratiten-Kalke in Norwegen. Die Erscheinung in Tirol ist ein Erhebungsphänomen. Der Granit ist zu Tage empor gestiegen; der Kalk war zuerst dem Granite an- und sodann aufgelagert.

Es ist nicht wohl zu bezweifeln, daß der Granit nicht eingewirkt habe auf den Kalk, und das er ihm das körnige Gefüge verliehen, wie dieses wahrhaft vulkanische Felsarten thun.

Der Kalk ohne Glimmer, so ungleichmäßig körnig, graulich gefärbt, und kieselhaltig da, wo er den Granit berührt, ähnelt keineswegs dem Urkalke des Glimmerschiefergebildes. Ich glaube, es ist ein dichter Kalk, Alpen- oder vielleicht auch Jurakalk, welcher ein körniges Gefüge angenommen hat; allein Herr v. Buch, welcher anfangs gleichfalls diese Meinung ausgesprochen hatte, ist jetzt nach

iroler Landesmuseum Ferdinandeum; Innsbruck download unter www.biologiezentrum

sorgsamer, wiederhohlter Untersuchung der Thatsachen der Meinung, daß die Einerleiheit dieses körnigen Kalkes mit dem Jurakalke keineswegs als erwiesen betrachtet werden könne. Es hat ihm vielmehr geschienen, daß, wenn nicht der, einem Feldsteinporphyre (Porphyre quarzeux) aufgelagerte rothe Sandstein, dennoch wenigstens die Felsarten, welche den rothen Sandstein bedecken, das heißt, der Versteinerungen führende Alpenkalk und der Dolomit, zwischen Predazzo und Ziano, über den Kalkstein von Canzocolli sich erheben.

iroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum

Verbesserungen.

Seite	28,	Z. 2 und 3,	statt: Büklet lies:	Büllet	
»	32,	» 15,	statt: Verehrungsorte	»	Verwahrungsorte
»	36,	» 26,	» Schützer	»	Schätzer
»	71,	» 18,	» Vetanina	»	Vetonina
»	80,	» 22,	» zweite	»	zweiten
»	86,	» 6,	» von dem	»	von den
»	100,	» 4,	» Thurn	»	Thün
»	109,	» 2,	» habe	»	haben
»	117,	» 18,	» vor	»	von
»	173,	» 9,	» Mythra	»	Mythrae
»	178,	» 13,	» Judae	»	Judaea
»	182,	» 15,	» Legipontis	»	Legipontio
»	184,	» 25,	» Valvaserse	»	Valvasense
»	210,	» 9,	» Parvinius	»	Panvinius
»	234,	» 17,	» die er sich eher, als den Sessites, lies: die sich eher, als der Sessites		
»	256,	» 15,	» Kapaun lies: Kapenn		
»	309,	» 1 der Note,	statt: Mazari lies:	Marzari	
»	320,	letzten Zeile,	» ty-	»	to-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Ueber Franzocolli unweit Bredazzo in Südtirol. Auszug aus einem Schreiben des Herrn von Humboldt an Herrn Brochant v. Villiers in Paris. Verona den 8. Oktober 1822. 309-312